

Sozialistische Kampfpositionen zur Erreichung der Weltspitze

Wie muß der Marxismus-Leninismus studiert werden?

Genosse Dr. H. Schauer, Sekretär für Agitation und Propaganda

Nicht zufällig war einer der Höhepunkte der 1. Dresdner FDJ-Studententage die wissenschaftliche Studentenkonzferenz zum wissenschaftlich-produktiven Studium des Marxismus-Leninismus.

Es geht um den sozialistischen Absolventen

Niemand kann sich heute der Erkenntnis verschließen, daß die Meisterrung der Aufgaben der wissenschaftlich-technischen Revolution im Kampf um die allseitige Stärkung der DDR und den Sieg des Sozialismus in erster Linie sozialistische Persönlichkeiten erfordert. Der Kampf um die Weltspitze bei den strukturbestimmenden Erzeugnissen kann nur von sozialistischen Kampfpositionen erfolgreich geführt werden. Sie entstehen nicht im Selbstlauf, sondern müssen von Revolutionären bezogen werden. Darum wurde im „Beschluss des Staatsrates der DDR über die Weiterführung der 3. Hochschulreform und die Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975“ das Leitbild des sozialistischen Absolventen als Maßstab fixiert. Zu sozialistischen hochqualifizierten Persönlichkeiten gehört revolutionäres Denken als Grundlage unseres revolutionären Handelns.

Die theoretische Grundlage unseres revolutionären Denkens und Handelns war – ist – und bleibt der Marxismus-Leninismus. Er ist das feste Fundament und der sichere Kompaß in das Jahr 2000, das heißt in die Zukunft. Er ist die siegreiche Weltanschauung der Arbeiterklasse. Er ist die revolutionäre Theorie zur Veränderung der Welt. Nur durch die feste Verwurzelung des sozialistischen Klassenstandpunktes des Marxismus-Leninismus und die unmittelbare aktive Teilnahme am Klassenkampf zum Beispiel in der Hochschulreform kann der sozialistische Absolvent geformt werden.

Heute sind die Bedingungen herangereift, daß der Marxismus auf neue Art und Weise durch unsere FDJ-Studenten an den Universitäten und Hochschulen erarbeitet wird; die Gestaltung des Systems des wissenschaftlich-produktiven Studiums des Marxismus-Leninismus ist zu einer entscheidenden Notwendigkeit bei der Formung sozialistischer Persönlichkeiten im Ausbildungsprozeß geworden.

Ausgehend von der Prognose der politisch-ideologischen Arbeit wurde möglich, ein Grundmodell des wissenschaftlich-produktiven Studiums des Marxismus-Leninismus über die einzelnen Stufen des Studiums auszuarbeiten, so wie es die Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus der TU Dresden auf dieser Studentenkonzferenz zur Diskussion stellten.

Was bedeutet WPS im gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudium?

1. Organisation des Studiums des Marxismus als Anleitung zur bewußten Gestaltung unserer sozialistischen Wirklichkeit, wozu die Einheit von Theorie und Praxis, das heißt, konkret die Verbindung des Studiums des Marxismus mit der Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse, die Entwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Gestaltung der sozialistischen Praxis im umfassenden Sinne gehört;

2. Aneignung des Marxismus als Grundlage und Maßstab der persönlichen Denk- und Arbeitsweise unserer FDJ-Studenten, jeder FDJ-Student muß die marxistisch-leninistische Gesellschaftstheorie in ihrer grundlegenden theoretischen und methodologischen Bedeutung für die Bestimmung seines Platzes und die Maßstäbe des Handelns in der sozialistischen Menschengemeinschaft erkennen und bei der Analyse und Einordnung gesellschaftlicher Erscheinungen in die Gesamtzusammenhänge beherrschen;

3. Festlegung der stufenweisen Erhöhung der Anforderungen im wissenschaftlich-produktiven Studium des Marxismus. Dazu gehört, was die FDJ-Studenten in den einzelnen Studienjahren beherrschen, können und kennen müssen. Dar-



aus sollten sich die konkreten wissenschaftlichen Studienaufträge ergeben. In der letzten Stufe mußte die vollständige Realisierung der Anforderungen des Leitbildes des sozialistischen Absolventen der Maßstab sein.

4. Das Kernstück im wissenschaftlich-produktiven Studium des Marxismus ist der praxisorientierte Studienauftrag und seine Verteidigung.

5. Besonderen Wert sollte auf die Entwicklung des dialektisch-materialistischen Systemdenkens gelegt werden, das heißt des Entscheidens vom Standpunkt der Gesamtbelange der sozialistischen Gesellschaft, des Kampfes gegen den Imperialismus sowie der Komplexität aller gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse. Uns scheint, daß als Tendenz des wissenschaftlich-produktiven Studiums des Marxismus-Leninismus Komplexlehrveranstaltungen immer drängender auf die Tagesordnung gesetzt sind.

6. Um das System des wissenschaftlich-produktiven Studiums effektiv zu gestalten, müssen alle Formen der Aneignung und Anwendung des Marxismus-Leninismus durch die FDJ-Studenten genutzt werden. Wir denken besonders an den Kampf um den Ehrentitel „Sozia-

listisches Studentenkollektiv“, die Jugendobjekte zum Erziehungs- und Ausbildungsprozeß, das FDJ-Schulungssystem, die propagandistische Tätigkeit außerhalb der TU, unsere Pflege revolutionärer Traditionen (besonders das Ringen um den Namen eines Revolutionärs), den wissenschaftlichen Studentenwettbewerb und die thematischen Mitgliederversammlungen.

Mit der Verwirklichung dieser Punkte wird das wissenschaftlich-produktive Studium des Marxismus seiner Hauptfunktion gerecht: hochqualifizierte sozialistische Absolventenpersönlichkeiten zu formen, die mit Überzeugung die Aufgaben meistern.

Eine gute Voraussetzung, das durchgängige System des wissenschaftlich-produktiven Studiums zu erreichen, sind die von fast allen FDJ-Grundorganisationsleitungen mit den Bereichsleitungen Marxismus – auf der Grundlage der gemeinsamen Vereinbarung zwischen der Sektion Marxismus-Leninismus und der FDJ-Kreisleitung – abgeschlossenen Verträge. Ihr gemeinsames Anliegen ist:

- alle FDJ-Studenten zum marxistisch-leninistischen Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse zu erziehen;
- sie in den Kampf um Spitzenleistungen im 1. Grundlagenfach, dem Marxismus-Leninismus, zu führen;
- die Aneignung des Marxismus-Leninismus zu einem hocheffektiven System des wissenschaftlich-produktiven Studiums zu gestalten;
- die FDJ-Studenten bewußt und aktiv auch in die Gestaltung des Grundstudiums einzubeziehen.

Im marxistisch-leninistischen Grundstudium gibt es in allen Studienjahren an der TU Beispiele und Experimente die heute als Keimformen oder mögliche Systemelemente des wissenschaftlich-produktiven Studiums des Marxismus-Leninismus wirksam geworden sind.

Wir fanden große Bereitschaft bei den FDJ-Studenten, aktiv das wissenschaftlich-produktive Studium zu meistern. In einer interessanten Diskussion auf der Konferenz wiesen die Studenten darauf hin, daß die neue Art der Durchführung der Lehrveranstaltung mehr Zeit als die traditionelle Methode erfordere. Sie nahmen das aber gern in Kauf, da sie gesellschaftswissenschaftliche Fähigkeiten erwerben und vor allem Erfolgserlebnisse dabei hätten, mithin Nutzen und Sinn auf der Hand lägen. Sehr anschaulich zeigte sich, daß die Teilnahme der FDJ-Gruppen am Kampf um den Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ermöglicht, durch die Entwicklung kollektiver Selbsterziehung, alle Potenzen klassenmäßiger Erziehung bei Erhöhung der Leistungen im gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudium auszuschöpfen. Es ist gelungen, den Kampf um den Ehrentitel zu einer echten sozialistischen Massenbewegung unter unseren FDJ-Studenten zu entwickeln, die ihr Ringen um das Profil junger Revolutionäre vor heute sichtbar zum Ausdruck bringt.

Sehr wichtig für die Gestaltung des durchgängigen Systems des wissenschaftlich-produktiven Studiums des Marxismus erscheint uns die Übernahme vor Jugendobjekten. Auf sie wiesen vor allem die FDJ-Studenten der Grundorganisation „Georg Schumann“ hin. Sie charakterisieren die Arbeit am Jugendobjekt als eine grundlegende Methode zur praktisch-lebendigen Aneignung des Marxismus.

Die richtig organisierte Arbeit den Jugendobjekten zum Ausbildungsprozeß verlangt die schöpferische kollektive Tätigkeit. Sie prägt den sozialistischen Klassenstandpunkt, führt zum Erwerb gesellschaftswissenschaftlicher Fähigkeiten und macht die sozialistische Demokratie für jeden Beteiligten erlebbar, wenn sie die Hauptprobleme des Erziehungsprozesses orientiert ist. Darum sollten die Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus prüfen, wie die Form der Jugendobjekte in das wissenschaftlich-produktive Studium des Marxismus noch effektiver einbezogen werden kann.

In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, daß ein wesentliches Moment sozialistischer Klassen- und schöpferischer Aneignung des Marxismus die Bewahrung und Pflege revolutionärer Traditionen ist, wobei besonders auch das sozialistische Klassengefühl angesprochen und entwickelt wird. Bewährt hat sich das Ringen um den Namen eines revolutionären Kämpfers, wozu – als abdingbarer Bestandteil – das schäftigen mit dem Leben und Wirken des Revolutionärs gehört. Auch die erzieherische Potenz sollten wir bei der Verwirklichung des Systems des wissenschaftlich-produktiven Studiums des Marxismus-Leninismus stärker nutzen.

Aus den angeführten Beispielen Studenten wurde auch deutlich, daß im FDJ-Studienjahr, als Teil des wissenschaftlich-produktiven Studiums des Marxismus, wichtige Funktionen sind:

1. Entwicklung der kollektiven Problemdiskussion;
2. Konkrete Auseinandersetzung mit den sozialistischen Klassenstandpunkt jedes FDJ-Gruppenmitgliedes;
3. Anwendung der gewonnenen Kenntnisse aus den Studienjahren auf die Veränderung politisch-ideologischen Zustandes der eigenen Gruppe; das heißt die Schlussfolgerungen für die Verbesserung der eigenen praktischen politischen Arbeit und der Erhöhung der politischen Aktivität jedes einzelnen Gruppenmitgliedes.

Es geht schließlich um die allseitige Entwicklung der schöpferischen Potenzen der FDJ-Studenten für gesellschaftswissenschaftliche Arbeit und die Einbeziehung in die Forschung der Sektion Marxismus-Leninismus.

Aus den in allen Studienjahren gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudium durchgeführten Experimenten zum wissenschaftlich-produktiven Studium des Marxismus-Leninismus geben sich

Schlussfolgerungen

für eine erzieherische Effektivität. System des wissenschaftlich-produktiven Studiums des Marxismus ist erfolgreich, wenn

- eine gründliche, mit allen Studenten diskutierte Gesamteinführung des wissenschaftlich-produktiven Studiums einschließlich seiner Teilsysteme vorhanden ist;
- die Grundprobleme des Marxismus-Leninismus ihren Inhalt bekommen;
- hohe Anforderungen an die Selbstständigkeit und das Schöpferische der Studenten mit konkreten Studienaufträgen als dem Kern gestellt werden;
- eine exakte und ständige Kontrolle der schöpferischen Aneignung des Marxismus-Leninismus organisiert und durchgeführt wird (Sektion gemeinsam mit der Gruppenleitung), weil das Grundstudium eine wachsende Bedeutung erhält;
- Veränderungen des politisch-ideologischen Zustands in der eigenen Gruppe bewußt geplant werden;
- der Meinungsstreit konkret und konsequent auf hohem politischem Niveau geführt wird, wobei besonders die vielfältigen Möglichkeiten der Diskussion im FDJ-Schulungssystem weit besser genutzt werden sollten, um die Probleme tatsächlich auszudiskutieren;
- die Gruppenberater und Gruppenleitungen mit konkreter Verantwortung in die Leitung des wissenschaftlich-produktiven Studiums einbezogen werden.